

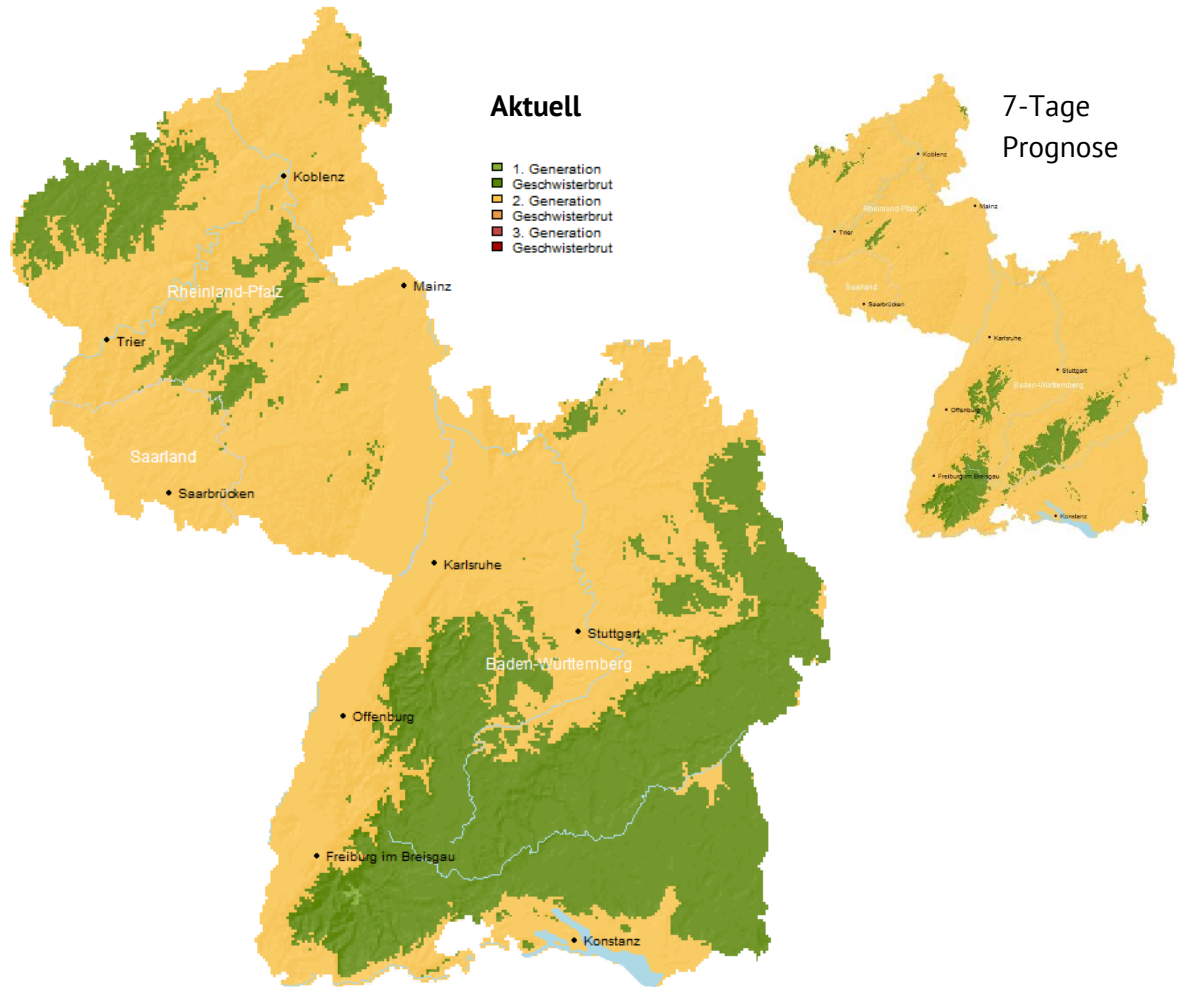
Ausgabe 02 / 2023

## Drastischer Befallsanstieg in vielen Regionen Südwestdeutschlands

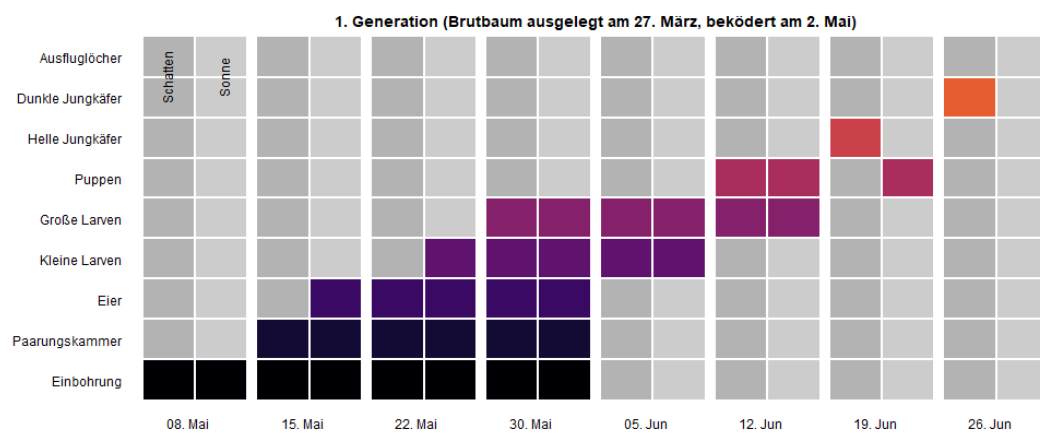
Der Ausflug der ersten Buchdrucker-Generation startet bereits bzw. steht vielerorts unmittelbar bevor. Eine Zwischenbilanz des ersten Halbjahres 2023 deutet auf eine massiv erhöhte Befallsdynamik in weiten Landesteilen in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz hin – eine Situation die Sorgen macht, aber auch zu erwarten war nach der fortgeschrittenen Generationenentwicklung im vergangenen Jahr.

### Aktuelle Situation

In tieferen, besonnten Lagen hat der **Schwärmflug der ersten Buchdrucker-Generation** in den vergangenen Tagen bereits begonnen (**Abb. 1**). Er wird sich nun entsprechend intensivieren und in Kürze auch in den Hochlagen der Mittelgebirge stattfinden. Die **Buchdrucker-Entwicklung hinkt damit zeitlich jener im Vorjahr etwa um ca. 1-2 Wochen hinterher**. Ursächlich dafür war der witterungsbedingt verzögerte Schwärmbeginn im Frühjahr; erst ab Anfang/Mitte Mai konnten vielerorts die Überwinterer ausschwärmen, um die erste Käfergeneration anzulegen. In den Folgewochen kam es aufgrund der erhöhten Ausgangspopulationen (vielerorts 3 Generationen in 2022!) und der warmen Temperaturen zu weiterer, z.T. **massiver Schwärm- und Befallsaktivität**, sowie auch in diesem Jahr zu einer **schnellen Entwicklung der Bruten innerhalb von ca. 6-8 Wochen** (**Abb. 2**).

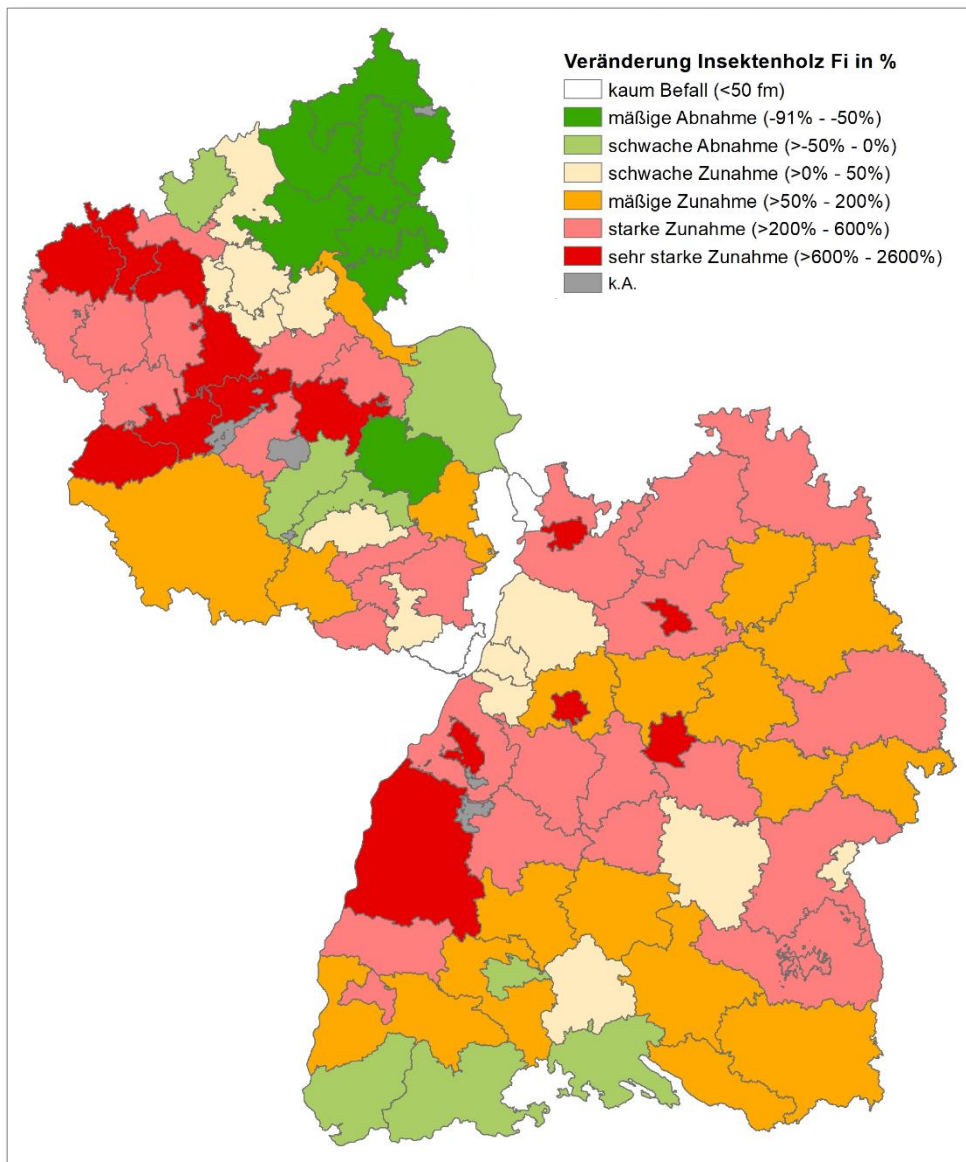


**Abb. 1:** In Südwestdeutschland beginnt die erste Buchdrucker-Generation derzeit auszuschwärmen! Dargestellt ist die aktuell (und in 7 Tagen) angelegte Generation unter Besonnung (= maximaler Entwicklungsfortschritt) laut Phänologiemodell PHENIPS (Baier et al., 2007) (Quelle: DWD, Stand: 30.06.2023; Grafik: FVA BW/Jentschke)



**Abb. 2:** Ausflugfertig: In Rindenfenstern wöchentlich dokumentierte Brutentwicklung am liegenden Brutbeobachtungsbaum (Schatten- und Sonnenseite; Standort Hochspeyer im Pfälzerwald, 370 m ü.NN); [Link](#) zur Methodik und für weitere Standorte des landesweiten Borkenkäfer-Monitorings in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz (Quelle: ZdF RL-P, FVA BW; Grafik: FVA BW)

Vergleicht man die diesjährigen Schadholzzahlen (Zeitraum 01.01.-19.06.2023) mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum, fällt auf, dass **große Landesteile eine deutliche Zunahme an Käferholz** verzeichnen, während die in den vergangenen Jahren hohen Befallszahlen im Westerwald und im Südschwarzwald nun auf hohem Niveau sinken (**Abb. 3**). Besonders besorgniserregend erscheint die Situation aufgrund der gleichzeitig hohen Zunahme und absoluten Befallsmenge im Hunsrück und Teilen der Eifel in Rheinland-Pfalz, sowie im Odenwald, in Tauberfranken und im mittleren / nördlichen Schwarzwald in Baden-Württemberg.



**Abb. 3:** Verbreitet massive Befallsdynamik: Vergleich des diesjährig bisher angefallenen insektenbedingten Schadholzes an Fichte zum Vorjahreszeitraum in Südwestdeutschland (ohne Großprivatwald); Achtung: die Grafik gibt keine Auskunft über absolute Befallszahlen – absolute Befallsschwerpunkte liegen in Hunsrück, Eifel, Westerwald, sowie Schwarzwald, Odenwald und Tauberfranken. (Quelle: LFV, ForstBW, Zf RL-P, SaarForst, Stand 19.06.; Grafik: FVA BW/Wussler)

Auf Länderebene stiegen die Befallsmengen an Fichte im Vorjahresvergleich in Baden-Württemberg um +66%, in Rheinland-Pfalz um +56% und im Saarland um +88%. Auch aus anderen Bundesländern, z.B. Bayern, Thüringen und Niedersachsen, werden aktuell stark erhöhte Befallsmengen berichtet<sup>1</sup>.

Auch der **Befall an Tanne und Douglasie** ist bisher überdurchschnittlich hoch – ein Umstand der seine Ursache ebenfalls im sehr trocken-warmen Vorjahr hat. Tannen (Weißtannen, aber auch Küsten- und Edeltannen) und Douglasien, insbesondere auf trockeneren Standorten, litten stark unter der 2022-er Trockenheit und wurden in der Folge anfällig für Borkenkäfer- und Rüsselbefall<sup>2</sup>.

## Ausblick

Je nach Höhenlage und Exposition wird **die erste Buchdrucker-Generation auch in den Mittelgebirgen nun in den kommenden Tagen beginnen auszufliegen (Abb. 1)**. Beim Krummzahnigen Tannenborkenkäfer wird es hingegen voraussichtlich noch einige Wochen bis zum F1-Start dauern. Je nach sich fortsetzender Intensität der in den letzten Wochen andauernden Trockenheit werden die Wirtsbäume zunehmend befallsanfälliger. Eine 3. Buchdrucker-Generation wird sich in Abhängigkeit von der Witterung im Juli / August z.T. bis in mittlere Höhenlagen (jedoch voraussichtlich nicht bis 700-800 m ü.NN wie 2022) etablieren können. In der Gesamtschau ist von **weiterhin hohem Befallsdruck bis zum Saisonende** auszugehen!

## Handlungsempfehlungen

Die rasant steigenden Befallsmengen bringen Holzmarkt und Managementkette gehörig unter Druck. Wenn die direkte Abfuhr stockt, müssen nun zunehmend Trocken- und Nasslagerkapazitäten zur **Zwischenlagerung** in Anspruch genommen werden, um die anfallenden Holz Mengen rechtzeitig aus den gefährdeten Beständen zu bekommen. Ebenso ist die **Harvester-Aufarbeitung** mit doppeltem, um 90° versetztem, Durchzug gut geeignet, um einen Großteil der Brut abzutöten. Die **Entrindung** (z.B. mittels Debarking-Head) hingegen ist nur solange hinreichend wirksam, wie noch weit überwiegend weiße Stadien unter der Rinde sind (im Zweifel Rindenprobe nehmen)<sup>3</sup>. Als **ultima ratio**, d.h. wenn sämtliche alternativen Optionen zum Unschädlichmachen der Käferbrut nicht realisierbar sind, können Befallspolter im Sinne der „**Vor-Ausflugs-Spritzung**“ mit Insektiziden (Karate® Forst flüssig) sachkundig behandelt werden.

---

<sup>1</sup> siehe z.B. [tagesschau-Artikel](#)

<sup>2</sup> siehe auch aktuelle [FVA Waldschutz-INFO 01/2023](#) zum Thema

<sup>3</sup> für Details zur zugrundeliegenden Studie siehe [FVA Waldschutz-INFO 03/2021](#)

**Je nach Entwicklungsfortschritt schließt sich das Fenster für wirksame Maßnahmen zum Reduzieren der ersten Generation in den kommenden Tagen bis wenigen Wochen – jetzt ist rasches Handeln gefragt!**

Das **Fortsetzen intensiver terrestrischer Befallskontrollen bleibt weiterhin wichtig**, um frischen Befall (zunehmend nun mit F2-Anlagen) zu entdecken. Wie eng das Zeitfenster zum wirksamen Eingreifen in den Sommermonaten ist, soll folgendes Beispiel verdeutlichen: Bei einem 2-wöchigen Kontrollintervall hätte man dann bei angenommener 6-wöchigen Entwicklungsdauer der Buchdrucker bei Erkennen des Befalls nach einer Woche Entwicklungszeit nur noch ca. 4-5 Wochen zur Verfügung für die rechtzeitige Sanierung und das Unschädlichmachen der erkannten Bäume; bei 3-wöchigem Intervall nur noch 3-4 Wochen; bei 4-wöchigem Intervall nur noch 2-3 Wochen usw.

Neben dem **frischen Bohrmehl** ist bei der Befallssuche aktuell weiterhin auf **Harztropfen** und **Spechtabschläge** zu fokussieren. Kronenmerkmale, wie Nadelabfall oder –verfärbung, werden im weiteren Saisonverlauf zunehmen – deuten aber in der Regel einen bereits fortgeschrittenen Befallszustand an.

Das **Hacken von befallenem Kronenmaterial** (z.B. durch Kupferstecher, Tannenborkenkäfer, usw.) ist nur dann ratsam, wenn die Hackschnitzel auch aus dem Wald gebracht werden können (z.B. zur energetischen Verwertung). Andernfalls können sich diese kleinen Borkenkäferarten in den Hackschnitzeln z.T. weiterentwickeln und verbleiben im Bestand.

#### **Bearbeitung und Veröffentlichung:**

Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg

Abteilung Waldschutz

Wonnhaldestraße 4, D-79100 Freiburg i. Br.

Kontakt: [Markus.Kautz@forst.bwl.de](mailto:Markus.Kautz@forst.bwl.de)

Titelbild: FVA BW/Sander

Aktuelle Infos:

[Borkenkäfer-Newsletter](#)



[Landesweites Monitoring](#)

